



FREITAG, 30.7., 21.00 UHR

Der Dokumentarfilm: Nanga Parbat

Er galt als „Schicksalsberg der Deutschen“ im Himalaja, bis 1953 Hermann Buhl die Erstbesteigung gelang. Leni Riefenstahls Kameramann Hans Ertl hielt die Expedition in atemberaubenden Bildern fest.

MONTAG, 26.7., 21.00 UHR

SPIEGEL Geschichte – Das Magazin

Hitler und der Wagner-Clan

Seit 1876 sind die Bayreuther Festspiele ein Ereignis. Seitdem pilgern die Fans Richard Wagners auf den Grünen Hügel. Ein besonders glühender Wagner-Verehrer war auch Adolf Hitler. Moderation: Michael Kloft

DIENSTAG, 27.7., 21.00 UHR

einestages tv – Thema u. a.:

„Shell to Hell“ – Der Kampf gegen die Versenkung der „Brent Spar“

Mit der „Brent Spar“ ging Shell vor 15 Jahren gehörig baden. Als die Ölplattform in der Nordsee einfach versenkt werden sollte, riefen Umweltaktivisten zum Boykott von Shell auf – mit durchschlagendem Erfolg. Moderation: Julia Driesen

MITTWOCH, 28.7., 21.00 UHR

100 Jahre ADAC

Im Sommer 1903 begann die Erfolgsstory des ADAC mit 25 Gründungsmitgliedern. Mittlerweile sind über 16 Millionen Menschen in dem Automobilclub organisiert – dem größten Club in Europa.

DONNERSTAG, 29.7., 21.00 UHR

Welt im Krieg: Der Polenfeldzug

„Seit 5 Uhr 45 wird zurückgeschossen“ – eine der bekanntesten Lügen der Geschichte. Am 1. September 1939 begann Hitler mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg.

SAMSTAG, 31.7., 21.00 UHR

Spiefilm trifft Doku: Napoleon, Teil 1

Kriegsherr und Kaiser, Mann und Mythos: Das Leben Napoleons, seine Siege und seine Niederlagen. Opulenter vierteiliger Spielfilm mit Christian Clavier und Gérard Depardieu.

SONNTAG, 1.8., 21.00 UHR UND 22.50 UHR

Das Thema: Die Bombe

„In Sachen J. Robert Oppenheimer“ und „Der Pazifikkrieg“: Angesichts der Katastrophe in Hiroshima wandte sich der „Vater der Atombombe“ gegen die atomare Aufrüstung – vergebens, wie man weiß.

GESTORBEN

Herbert Giersch, 89. „Warum gab es niemanden, der was von Wirtschaft verstand, der etwas tun konnte gegen die Krise?“, fragte sich der aus einer schlesischen Landwirtschaftsfamilie stammende Giersch, als die Weltwirtschaftskrise 1930 die Familie mit voller Härte traf. Dieses prägende Erlebnis ließ ihn später Volkswirtschaftslehre studieren. Der zu den einflussreichsten Ökonomen Deutschlands gehörende Giersch sympathisierte zunächst mit keynesianischer, anti-



GETTY IMAGES

zyklischer Konjunkturpolitik. Er erfand in den sechziger Jahren die „Konzertierte Aktion“, ein Zusammenwirken von Staat, Gewerkschaften und Arbeitgebern zwecks Abstimmung der Wirtschaftspolitik. Als in den Siebzigern die Idee der Globalsteuerung in der Praxis scheiterte, nahm Giersch einen Paradigmenwechsel zur Angebotstheorie vor. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft wurde unter Leitung des charismatischen Professors (1969 bis 1989) zu einem international renommierten Fürsprecher strikt marktwirtschaftlich ausgerichteter Wirtschaftstheorie. Herbert Giersch starb am 22. Juli in Saarbrücken.

Heinrich Schmieder, 40. Das Gesicht des aus Schwäbisch Hall stammenden Schauspielers gehörte zu den Physiognomien, die man als Zuschauer nicht unbeeindruckt sah, ohne jedoch deren leicht melancholischen Ausdruck mit einem Namen zu verbinden. Schmieder spielte oft mittlere Rollen, so im Kinodrama „Der Untergang“ Hitlers Leibwächter. Er trat von 1999 bis 2001 im Bremer „Tatort“ als Kollege von Hauptkommissarin Lürsen (Sabine Postel) auf. In dem TV-Film über die gelähmte Spielzeugkönigin Margarete Steiff machte er als Lehrer Eindruck, der das Mädchen zu akzeptieren lernt. Heinrich Schmieder, der an einem Rad-Etappenrennen über die Alpen teilnahm, wurde am 21. Juli in Livigno tot in einem Hotelzimmer aufgefunden.



JORG CANSTENSEN / DPA

Luis Corvalán, 93. Schon als Jugendlicher trat der Lehrersohn und spätere Journalist seine Laufbahn in der KP Chiles an. Er

wurde zu einer der prägenden Figuren des internationalen Kommunismus. Ab 1958 leitete Corvalán mehr als drei Jahrzehnte die Parteigeschicke als Generalsekretär, von 1969 an war er einer der führenden Köpfe des Linksbündnisses, das unter Salvador Allende die Wahlen gewann. Nach Pinochets Militärputsch wurde er 1973 festgenommen und in ein Gefangenenlager deportiert. Drei Jahre später ließ man ihn auf Druck einer internationalen Kampagne im Austausch gegen den Dissidenten Wladimir Bukowski in Richtung Sowjetunion ausreisen. Luis Corvalán starb am 21. Juli in Santiago de Chile.

Werner Stötzer, 79. Den Arbeiten des aus Thüringen stammenden Bildhauers begegnet man überall im öffentlichen Raum: Das monumentale Relief „Alte Welt“ im Marx-Engels-Forum in Berlin-Mitte, die Relief-Stele nach Brechts Gedicht „Fragen eines lesenden Arbeiters“ im Hof der Berliner Staatsbibliothek und die marmorne, blockhaft geschlossene Pietà auf dem Würzburger Domplatz zählen zu den bedeutenden Werken deutscher Bildhauerei. Nach einer Ausbildung zum Keramiker studierte Stötzer an den Kunsthochschulen in Weimar und Dresden. Seit



SOREN STICHE / DPA

den sechziger Jahren widmete er sich besonders der Steinbildhauerei. Zu seinen Freunden zählten Bertolt Brecht, Heiner Müller und Konrad Wolf. Von offizieller Seite wurde ihm schon mal zugetragen, dass ihm „die klare Auseinandersetzung mit den ideologischen Kernfragen“ fehle. Dennoch wurde er 1987 Professor an der Akademie der Künste der DDR. Werner Stötzer starb am 22. Juli im brandenburgischen Altlangsdorf.

David Warren, 85. Er war neun Jahre alt, als sein Vater bei einem Flugzeugunglück starb. Knapp 20 Jahre später brachte ihn der rätselhafte Absturz eines Passagierjets auf den Einfall seines Lebens. Der Australier baute ein Gerät, das Stimm- aufnahmen und Instrumentendaten speichern konnte, in eine feuerfeste Kiste ein. Der Prototyp seiner Black Box provozierte allerdings ein vernichtendes Urteil der Royal Australian Air Force: „überflüssig“. Noch zu Lebzeiten des Luftfahrtforschers wurde die Schmach mehr als getilgt: Der Flugschreiber gehört heute zur Standardausrüstung in jedem großen Flugzeug. In Australien wurde gar ein Airbus nach ihm benannt. David Warren starb am 19. Juli in Melbourne.